Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXVII. Montags den 3. März 1788.

Warschau, den 27. Februar.

Die endlich erfolgte Kriegs-Erklärung des Römischen Kaysers, und die schon den 9ten dieses der französischen Ambassadeur zu Constantinopel erhalten, um sie daselbst zu übergeben, die hernach auch bey denen Kayserlichen und Rußischen Armeen ja selbst bey denen Türkischen bekannt gemacht worden, hat eine wunderliche Würkung gehabt. Die Kayserlichen und Rußischen Truppen sind dadurch sehr aufgemuntert worden da sie sehen, daß ihre so oft gethane Wünsche endlich erfüllet worden. Bey denen Türken aber, hat diese Bekantmachung anstatt sie zum Kriege aufzumuntern eine große Bestürzung verursachet, zumahl da die jetzige Jahres-Zeit für sie noch gar zu rauh ist, um zu Felde zu gehen. Man befürchtet also mit Recht, daß viele Truppen zurücke gehen werden, wie denn solches schon an vielen Orten in der Moldau, auf diese erhaltene Nachricht und daß Choczim belagert werden soll, geschehen.

Der Kayserliche Charge d' Affaires Herr de Cache welcher diese Kriegs-Declaration, so wie sie zu Constantinopel übergeben worden dem Conseil Permanent communiciret, hat zugleich gebeten, daß solche auch in Polen bekannt gemacht werden möchte, in dieser Absicht ist solche nicht nur in die hiesige Zeitung gesetzet worden, sondern solche wird auch ohngeachtet verschiedene des Conseil welche immer geglaubet, daß aus derselben nichts werden wird, nicht sehr damit zufrieden zur polnischen Armee geschickt, und daselbst bekannt gemacht werden. Nach Briefen aus Zwanlec soll diese Declaration schon den 10. Febr. bey der Kayserlichen Armee in daßiger Gegend bekannt gemacht worden seyn. Diese Armee ist von Sniatin bis Chernowicz ohnweit Choczim vorgerückt und der Commandirende General, Prinz von Sachsen Coburg welcher schon den Bassa von Chozim durch einen Officier hat melden laßen sich und die Festung mit allem zu übergeben, ohne

sich den gänzlichen Untergang auszusetzen wenn der Ort erobert würde, dieser aber versprechen in 11 Tagen, weil er einen Expressen diesfalls nach Constantinopel geschickt, Antwort zu geben, so erwartet man also in kurzem die Nachricht, ob der Ort sich ergeben oder belagert werden wird. Obgleich der hier gewesene Graf Soryez der nach Weiß Rußland auf seine Güter Szklow gegangen, um daselbst den Großfürsten bey seiner Durch-Reise zu bewirthen, daselbst schon angelangt, so erfährt man jetzo doch, daß, weil dieser Fürst seine Reise zur Armee beschleuniget, er sich wohl schwerlich daselbst aufhalten werde. Am Montage ist ein Expresser von der Polnischen Armee angekommen, mit der Nachricht, daß der Woywode von Rußland Graf Potocky sehr krank geworden, und daß er schwerlich davon kommen werde. Man redet von einem Courier, der die Nachricht mitgebracht haben soll, nehmlich nach einen, daß der französische Ambassadeur, der schon die Kriegs-Declaration gehabt, es durch seine Vorstellungen dahin gebracht, daß zwischen der Pforte und denen zwey Kayserlichen Höfen bis zum Ausgang des März ein Waffenstillestand zu Stande kommen, so daß man noch den Frieden zu hoffen, zumahl da sich die Türken bequemen dürften denen beyden Kayserlichen Höfen die gehörige Satisfaction zu geben, wie denn vor allen andern der Rußisch Kayserliche Minister seine Freyheit sogleich erhalten sollen. Viele aber wollen dennoch daran zweifeln. Die Gräfin Brühl ist vor einigen Tagen mit einer Tochter glücklich niederkommen.

Ysselmonde, den 12. Februar.

Gestern Morgen ist allhier der Schiffszimmermann van der Es, ein stiller und wohldenkender Bürger, auf eine Weise wovon man hier noch kein Beyspiel hat, geplündert worden. Sein lüderlicher Sohn, Namens Leendert, entwich eine Zeitlang aus Ungehorsam und Boßheit gegen seine leibliche Aeltern, die dem durchl. Hause von Oranien eyfrigst zugethan waren, aus seinem väterlichen Hause, kam aber vor wenig Tagen wieder. Noch immer bezeigte er sich eben so widersinnig und sträflich gegen seine Aeltern, als zuvor. Er gieng in seiner Unbesonnenheit so weit, daß er sogar die, welche im Flecken Sr. Hoheit zugethan waren, aufforderte, um mit 10 bis 12 Mann seines Gelichters ein Gefecht mit ihnen zu halten. Sie sollen auch wirklich zwey bis drey ruhig auf der Straße gehende Personen angefallen haben. Hierauf geriethen die sämtlichen Einwohner in Wuth, stürmten, plünderten und zernichteten des Vaters Haus und Werft gänzlich, zerschlugen das Hausgeräthe, zerschnitten die Betten, ein Pult mit Geld und Papieren, Geld, Silber, und alles, was dieser Mann hatte, wurde in die Maas geworfen, die neuen Schiffe in Stücken zerschlagen und ins Wasser getrieben. Von der Wohnung ist kein Stein auf dem andern geblieben, und alle übrigen Häuser und Gebäude, die diesem Manne zugehörten, sind beynahe ganz niedergerissen. Der Sohn ist fast todt geschlagen, doch in einem kleinen Nachen nach Dordrecht entkommen; hingegen sind seine saubern Mitgesellen gefesselt nach besagter Stadt gebracht worden. Die armen alten unschuldigen Leute sind in der größten Angst und Schrecken nach Rotterdam geflüchtet, woselbst man an dem Aufkommen der armen Frau zweifelt. Sie haben wenig Ursache, das Aufkommen ihres strafwürdigsten Sohnes zu wünschen, der auch von den empfangenen Schlägen tödtlich niederliegt, weil sie sonst seine strenge gerichtliche Bestrafung als Hauptverbrecher noch dabey erleiden müßten.

Haag den 12. Febr.

Dem Allianztractate unserer Republik mit England setzen sich Schwierigkeiten entgegen, die man nicht vorher gesehen hatte, indem man nach sehr sichern Anzeigen darauf rechnete, daß es damit noch vor dem Ende dieses Monats zum Schlusse kommen würde. Das hauptsächlichste Hinderniß macht wohl die Einrichtung wegen der Handlungangelegenheiten beyder Nationen sowohl, als der Ostindischen Compagnie und ihrer Besitzungen. Man hat daher den Hrn. Boers, der neulich

zum Pensionär der Stadt Leyden erwählt worden ist, und vorhin Fiscal der Ostindischen Compagnie war, nach London geschickt, um die gedachten Umstände zu berichtigen.

Schreiben aus London, den 12 Februar.

Da der letzte Freytag dazu bestimmt war, während der jetzigen Parlementssitzung zum letztenmahl Bittschriften anzunehmen: so wurden die Memoriale in großer Anzahl im Unterhause überreicht. Das erste betraf das neue Schauspielhaus, oder das Royalty Theater, welches ein gewisser Palmer nebst andern Eigenthümern am östlichen Ende der Stadt vor einem Jahre erbaut, und worinn er auch bisher mit seiner Truppe gespielt hat. Er bat, daß das Parlement dieses Theater, so wie die andern beiden in Drurylane und Conventgarden, durch eine besondere Acte privilegiren möchte, damit seine Schauspieler nicht, so wie bisher, als Landstreicher behandelt, und gefänglich eingezogen würden. Herr Anstruther aber bemerkte dabey, daß, da man ein ganzes Jahrlang mit dieser Bühne den öffentlichen Gesetzen Trotz geboten habe, aber ihnen nun nicht entgehen könne, es viel zu spät sey, sich an das Parlement zu wenden, weil dieses die gesetzwidrigen Unternehmungen dieser Leute nicht gesetzmäßig machen könne. Die Bittschrift wurde also einstimmig verworfen. Das neue Schauspielhaus steht daher leer, und die Erbauer werden schwerlich wieder zu ihren Kosten gelangen. Die Schottländischen kleinen Städte baten durch Hrn. Sheridan um Verbesserung ihrer Constitution; Lady Penn durch Herrn Montagü um Ersatz für den großen Verlust, welchen sie und ihre Familie im Dienste des Staats in America erlitten; und die Lieutenant des Seedienstes um Erhöhung ihrer halben Besoldung. Da das letztere Gesuch ohne Vorwissen des Ministers und ohne Einstimmung des Königs geschah, so wurde es verworfen. Herr Pitt selbst überreichte die Bittschrift der Universität Cambridge, deren Representant er im Parlement ist, worinn die Academisten um Abschaffung des Sklavenhandels bitten, weil es unrecht sey, daß die eine Hälfte der Menschen aus dem Elende und der Unterdrückung der andern ihren Vortheil ziehe. Diese Erklärung, aus welcher erscheint, als wenn diese Musensöhne die armen Schwarzen in der Geschöpferkette nicht bloß für das Glied zwischen dem Orang-Outang und dem Menschen halten, macht ihnen viel Ehre, und es läßt sich erwarten, daß der Minister gleiche Gesinnung darüber äußer werde, wenn die Debatte darüber vorkommt. Sir William Dolben versicherte, daß, obgleich die Universität Oxford kein eignes Memorial deswegen überreichen lassen, er doch berechtigt sey, in ihrem Namen zu versichern, daß sie jeden Entschluß billigen und befördern helfen würde, der auf die Abschaffung dieses schändlichen Handels abziele.

Gestern ließ die Stadt Manchester durch Herrn Staney eine Bittschrift zur Einstellung des Sklavenhandels eingehen. Herr Grenville machte einige Anmerkungen über die Gesetze wegen der Regulirung des Handelswesens zwischen unsern westindischen Besitzungen und den Americanischen Staaten, worüber die Committee noch einmal sitzen wird. Die Anklage des Sir Elia Impey nahm wieder eine geraume Zeit weg. Das erste und wichtigste Verbrechen, das man diesem ehemaligen Oberrichter von Bengalen Schuld giebt, besteht darin, daß er die Rajah Nunducomar unschuldigerweise hat aufhenken lassen. Jetzt wurde ein Mitglied des Parlements, Herr Farren, der als Advocat dem Rajah gedient hatte, in dieser wichtigen Sache als Zeuge abgehört, was er sowohl mündlich als schriftlich darüber aufweisen könnte. Es entstund eine lange und hitzige Debatte über die Form des Zeugenverhörs, welches im Parlemente anders als in niedern Gerichtshöfen wäre, zwischen Herrn Fox und einigen Rechtsgelehrten, und es kam so weit, daß sie sich einer den andern schlechte Erziehung und Lebensart vorwarfen. Das Haus gieng nach 11 Uhr auseinander, ohne zu einem Entschluß gekommen zu seyn.

Mannheim, den 12. Februar.

Etwas von dem Riesenteleskop des Hrn. Herschel. Die Röhre desselben ist 40 engl.

Schuh lang, mit einer Oefnung von 4 Schuh 10 Zoll. Sie ist aus dünnen eisernen Blechen zusammengefüget, welche längst der Mündung in einer Entfernung von zwey Schuhen durch Reifen von ähnlicher Gattung befestiget sind. Der Tubus mit dem dazu gehörigen metallenen Spiegel wieget gegen 4000 Pfund, und kann, unerachtet dieser Last, von einer Person sowohl vertikal als parallel mit dem Horizont verändert werden, aber die Horizontalbewegung erstrecket sich nicht über 6 Grad auf jeder Seite des Mittagskreises, in welcher das Fernrohr gestellet ist. Das Gerüste, von welchem dieser optische Riese getragen wird, ruhet auf einem zirkelförmigen Boden von funfzig Schuh im Durchmesser. Auf der westlichen Seite des Fernrohrs ist ein kleines Gebäude angebracht, welches geräumlich genug ist für eine Pendeluhr nebst einem Tisch und Pult. Auf der östlichen Seite befindet sich ein ähnliches zum Gebrauch der Handlanger, die zu den Veränderungen der Stellung des Fernrohrs erfordert werden. Auf einer Gallerie, welche Herr Herschel nach der Mündung des Teleskops zu angebracht hat, können 5 bis 6 Personen bis zur äußersten Höhe, welcher das Teleskop fähig ist, von 2 Arbeitern gewunden werden. Die Kosten haben schon über 2000 Pfund Sterl. betragen, und bis es vollendet ist, werden noch 2 bis 300 dazu kommen müssen. Der Aufwand wird aus der Königl. Börse bestritten.

Rom, den 6 Febr.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten wurde der Leichnam des Prätendenten in einem versiegelten Sarge auf einer Sänfte, von seinen Bedienten mit Wachsfackeln zu Pferde begleitet, nach Frascati, dem Bisthum seines Bruders, des Herzogs von York, abgeführt, und in die Kathedralkirche gebracht, wo er von dem ganzen Capitul empfangen wurde. Nachdem der Sarg in Gegenwart eines Notarius geöfnet, und der Leichnam mit allen Königl. Insignien bekleidet worden, ward er am folgenden Tage auf ein Trauergerüste gestellt. Sein Bruder, der Cardinal York, verrichtete unter dem Beystande von 4 römischen Prälaten die Leichenfunctionen, und ihm fallen jetzt die 12000 Scudi anheim, welche der Verstorbene von der apostolischen Kammer bezog. Seine einzige Tochter, die Prinzessin von Albani, ist übrigens die Universalerbin seines beträchtlichen Vermögens, und einer seiner getreuesten Bedienten, ein Schottländer, erhält 3000 Scudi jährliche Einkünfte für sich und seine Erben.

Venedig den 8. Febr.

In der am 22sten v. M. gehaltenen Rathssitzung, oder sogenannten Pregadi des Venetianischen Senats, wurde beschlossen, der Pforte erklären zu lassen, die Republik wäre gesonnen, bey dem gegenwärtigen Kriege die strengste Neutralität zu beobachten, und dem zufolge auch durch Anweisung an den in der Levante commandirenden See-General sowohl, als den Procurator Emo, Befehlshaber aller Flotten der Republik, die Unterthanen der Republik zur strengsten Zucht anzuhalten, damit sie weder offenbar, noch in Geheim irgend etwas unternehmen, wodurch die Neutralität und die mit der Pforte bestehenden Verträge verletzt würden. Zugleich wurde erklärt, die Häfen der Republik würden keinem gegen die Osmannen ausgerüsteten Freybeuter irgend einen Schutz gewähren.

Diesem Befehle zufolge hat der Procurator Emo, bey seinem Aufenthalte zu Corfu, sich alle Mühe gegeben, einen im vorigen Kriege eingerissenen Mißbrauch, da die Venetianischen Unterthanen unter der Flagge der kriegführenden Mächte selbst als Freybeuter in See gingen, zu verhindern. Um hierin noch wirksamere Maßregeln zu treffen, ist der Procurator darauf nach dem Hafen von Antigoa abgegangen, wo er eine Türkische Flotte in sehr übeln Umständen antraf.

Breslau den 3. März.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Der Westindier, ein Lustspiel in fünf Aufzügen, aus dem Englischen des Herrn Cumberland.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Haße, Joh. Gottfr. praktisches Handbuch, zur Erlernung der hebräischen Sprache, gr 8. Jena, 787 10 sgr.

Grundsätze, Neue militairische, nebst einer daraus hergeleiteten Taktik, m. K. 2 Theile, gr 8. Leipzig, 787 1 Rthlr. 20 sgr.

v. Guibert, Denkschrift auf Friedrich den Großen, gr 8. Leipz. 787 15 sgr.

Hamburg, topographisch, politisch und historisch beschrieben, 1ter Theil, m. K. gr 8. Hamburg, 787 3 Bände, 9 Rthlr.

Kraft, Fried. für Kinder auf dem Lande, 8. Frankf. 787 10 sgr.

Litteratur des katol. Deutschlands, 7ter Band, 4tes Stück, 8ter Band, 1. 2tes Stück. gr 8. Koburg, 787 1 Rthlr.

Lloyd, Geschichte des 7jährigen Krieges in Deutschland, 3ter Theil, fortges. von Tempelhoff, mit K. gr 4. Berlin, 787 3 Rthlr.

Locke, John, über die Erziehung der Jugend, a. d. E. mit Anmerkungen von Campe, 8. Wien, 787 1 Rthlr. 5 sgr.

Mängel der Philosophie, 8. Berlin, 787 10 sgr.

Martini, F. G. W. Geschichte der Natur, 7ter Band, 2ter Theil, mit schw. K. gr 8. Berlin, 787 1 Rthlr. 28 sgr.

— — Dasselbe mit illum. K. 2 Rthlr. 28 sgr.

(*Præclusions*-Bescheid.) Da in den angesezten und durch die Zeitungen und Intelligenzblätter bekannt gemachten dreien Terminen, den 17 December 1787., den 3 Januar und 23 Januar 1788. zu Vorladung aller derjenigen, so wegen der vom 1 Junii 1786. bis *ultimo* September 1787. auf Königl. Kosten zu Glatz geführten Fortificationsbaue, nehmlich der Reparatur der bey Glatz befindlichen Colonnenstraße und des Communicationsweges, noch etwas zu fordern zu haben vermeinen, es sey wegen gelieferter Bau-Materialien, Handwerks- und Arbeitslohns, Fuhren, oder was es sonst wolle, niemand sich gemeldet hat, so werden nunmehr alle diejenigen, welche deshalb noch Ansprüche oder Forderungen zu machen gedenken, hierdurch auf immer daran präcludirt, und zugleich bekannt gemacht, daß solchergestalt niemand damit weiter gehöret, sondern sofort abgewiesen werden wird. *Signatum* Breslau den 19 Februar 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen-Cammer.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger an das Guth Ober-Röwersdorf.) Nachdem bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad instantiam* des Jeremias v. Förster auf Mittelau, Nahmens seines Sohnes Johann Friedrich v. Förster, des von ersteren für letztern von dem Rittmeister v. Rohrschen Cuirassierregiments Christian Friedrich von Weyrach erkaufte, im Fürstenthum Jauer und deßen Hirschbergschen Creise belegene ritterliche Erblehn-Guth Ober-Röwersdorf, gerichtlich aufzubiethen befunden worden; als werden alle diejenigen, so daran *ex quocunque capite* ein Recht und Anspruch, es sey an Erbzinßgeldern, *annuis redditibus*, oder unablößlichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an *servitutibus personalibus* in soweit solche auf benanntem Guthe constituiret sind, zu haben vermeinen, hiedurch und Kraft dieses *ad liquidandum et justificandum prætensa. peremtorie*, unter Androhung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens citiret und befehliget, in dem letzten Termino den 4 April 1788. auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commißion persönlich, oder Falls sie in Person sich einzufinden durch legale Ehehaften verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntschaft *eventualiter* der hiesige Justitz-Commißionsrath Hemuth, Müh-

ler und Sedlaczeck und der hiesige Justitz Commissarius Enger vorgeschlagen wird, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfnenden *Præclusoria*, mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an das Guth Ober-Röwersdorf werden präcludirt, ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und mehr gedachtes Guth von allen unbekannten Real-Ansprüchen gänzlich werde freigesprochen werden. Breslau den 7 December 1787. Königl. Preuß. Breslau. Oberamts-Regierung.

(Citatio der Gläubiger an die Güther Lindenpusch und Eysenhuth.) Von der Königl. Glogauischen Oberamts-Regierung werden auf Ansuchen des Scabini und Weinhändler Harnwolff zu Liegnitz alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores der in dem Fürstenthum Liegnitz und deßen 2ten Creise gelegenen Rittergüther Lindenpusch und Eysenhuth oder Annawerder *ad liquidandum et justificandum prætensa* in dem vor dem Oberamts-Regierungsrath Harsleben als verordnetem Liquidations-Commissario auf den 7ten Junii c. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Schloße anberaumten *Termino peremtorio sub poena præclusi ac perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen (wobey denenjenigen, denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, der Hofrath Fülleborn und Justitz-Commissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden) an deren einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Gegeben Glogau den 18ten Februar 1788.

(Lotterie-Nachricht.) Bey der am 25 Februar geschehenen Ziehung der zweiten Classe 20ter K. Berliner Classen Lotterie, sind in hiesigem Haupt-Comtoir folgende Gewinne gefallen: 1 Preiß a 75 Rthlr. auf No. 4260. 2 Gewinne a 25 Rthlr. auf No. 12570. 16320. 3 Gewinne a 20 Rthlr. auf No. 2059. 7369. 22902. 2 Gewinne a 16 Rthl. auf No. 9402. 16349. 7 Gewinne a 12 Rthlr. auf No. 2021. 73. 4285. 7349. 9492. 16318. 22938. 15 Gewinne a 8 Rthlr. auf No. 2054. 4277. 7308. 47. 93. 9408. 51. 56. 14653. 19701. 7. 20. 22923. 29839. 58. deren Betrag sofort erhoben werden kann. Die Ziehung der 3ten Classe geschieht den 7 April, und kostet die Renovation eines ganzen Looses 3 Rthl. 8 sgr. 6 d'. in Courant, seines Viertel 24 sgr. 8 d'. Der Schluß ist den 28 März. Breslau den 29 Februar 1788. K. P. G. Lott. Insp. Korn.

Lotterie-Nachricht.) Bey der den 23ten Februar zu Berlin geschehenen Ziehung der 2ten Classe 20ter Berliner Classenlotterie, wovon der Extractbogen angekommen, sind folgende Gewinnste in meiner Collecte getroffen, als der Hauptpreiß von 1500 Rthl. auf No. 11800. Der Preiß von 300 Rthl. auf No. 23509. 3 Preiße a 50 Rthl. auf No. 9701. 19167. 26886. 8 Preiße a 25 Rthl. auf No. 7169. 9736. 40. 10331. 12338. 15381. 23535. 23542. 6 Preiße a 20 Rthl. auf No. 4183. 5901. 8955. 15362. 28491. 29294. 16 Preiße a 16 Rthl. auf No. 2357. 5607. 29. 8202. 9370. 13054. 13855. 16886. 93. 17516. 18783. 19127. 23541. 25786. 28416. 29211. 23 Preiße a 12 Rthl. auf No. 187. 2324. 5961. 6727. 7516. 8962. 10350. 10574. 12343. 13812. 86. 14268. 19177. 94. 20531. 65. 23520. 23528. 25734. 27513. 28463. 29204. 42. 89 Preiße a 8 Rthl. auf No. 105. 43. 1736. 61. 2335. 36. 52. 79. 3027. 36. 3227. 37. 57. 4113. 27. 73. 4754. 75. 6711. 6815. 7153. 7523. 7551. 54. 8226. 38. 8915. 26. 29. 67. 9400. 9704. 44. 57. 11707. 73. 80. 83. 97. 12156. 12173. 12320. 51. 68. 13822. 14229. 37. 42. 15345. 99. 16844. 46. 48. 49. 17526. 93. 18724. 80. 97. 19101. 20522. 61. 21222. 37. 50. 60. 66. 22409. 33. 43. 90. 23507. 73. 88. 23595. 24609. 20. 25726. 33. 26898. 27585. 28426. 38. 45. 61. 94. 95. 29262. 74. Die Renovation der nicht herausgekommenen Loose muß zur 3. Classe bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts an einem Gewinnst bis zum 29. März geschehen. Die Renovation für das

ganze Loos ist 3 Rt. 8½ sgr. das halbe 1 Rtl. 19¼ sgr, das Viertelloos 24 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kauf-Loose zu dieser so vortheilhaften und soliden Lotterie stehen noch zu Dienste, das ganze Kauf-Loos kostet 6 Rthl. 19½ sgr. das halbe 3 Rthl. 9¾ sgr. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. in Cour. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden franco erwartet, wogegen jedermann prompte und accurate Bedienung sich sicher zu versprechen hat. Plans zu beyden Lotterien werden gratis ausgegeben. Breslau den 29. Febr. 1788.

Johann David Wenzel in der goldnen Crone am Ringe.

(Zu verauctioniren.) *Ad instantiam* der Erben der in dem, dem Bißthum Breslau Niedern Creißes gehörigen Dorfe Schimmerau bey Prausnitz verstorbenen verwittibten Hochfürstl. v. Hatzfeldschen Cammer-Räthen und Oberwirthschafts-Directorii Frau Elisabeth Dotzlerin, gebohrnen Landin derselben gesammte Mobilar-Verlaßenschaft, bestehend in einigen Prätiosis, etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing und Eisen-Waaren, Frauen-Kleidern, Tisch- Betten- und Leibwäsche, Porcellain, Glaßwerk und andern Gefäßen auch verschiedenen hölzernen Meubles und Hausrath, *in Termino* den 3ten nächst künftigen Monaths März *a. c.* und die folgenden Tage in dem Sterbe-Hause zu Schimmerau öffentlich versteigert werden soll; So wird solches, und daß mit der Auction schon um 8 Uhr Vormittage angefangen wird, hierdurch dem Publico bekannt gemacht. Prausnitz den 13ten Februar 1788.

(Allerhand Saamen zu verkaufen.) Bey dem Dominio Klein-Schwundnig im Trebnitzischen bey Hohkirch; ist wiederum der durch viele Jahre schon bekannte präparirte Leinsaamen zu verkaufen, auch zur Austauschung gegen anderen Landlein zu bekommen, ingleichen zur Mölkerey-Nutzung, ist Englischer, Holländischer, Podolischer und Holsteiner Graserey-Saamen und Kleesaamen, 3. und 4jährige Spargelpflanzen, die Italienische Pappel, und verschiedenes Saamen-Getreyde zur Sommersaat, auch schöner Flachs, für billige Preise zu verlaßen, das Verzeichniß hiervon ist in Breslau beym Agenten Herrn Pietsch, und auch hier gratis zu haben, woselbst auch die Bestellungen zu machen seyn, die Briefe aber bitte *franco* einzusenden. Schwundnig den 1 März 1788. Harter, *p. t.* Verwalter.

(Zu vermiethen.) Neumarkt den 26. Febr. 1788. Zu anderweitiger Vermiethung der Rathhäuslichen Wohnungen von Johannis c. a. welche in 5 Stuben, 2 Kammern, 2 Kucheln und 1 Boden bestehen, ist der 4te April c. zum Licitations-Termine anberaumet, an welchem sich Miethslustige Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause melden und die Ueberlaßung derselben zur Miethe an den Meistbiethenden gewärtigen können.

(Zu verpachten.) Bey dem Dominio Alt-Grottgau welches in der großen Neisser Straße liegt, gehet den 26 April *a. c.* die Pachtzeit des dasigen Brau- und Brandweinurbars zu Ende, und soll dasselbe wieder auf anderweite Zeit an den Meistbietenden unter annehmlichen Conditionen verpachtet werden, wozu *Terminus* den 12 März zur Inspeirung, und *Terminus peremtorius* auf den 21 April a. c. anberaumet ist, Pachtlustige, und zwar ohne Unterschied der Religion auch Juden, können an bemeldtem Termine sich einfinden, und bey dem dasigen Hochfreyherrl. Wirthschaftsamte ihr Gebot thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches werde zugeschlagen und überlaßen werden.

(Verlohrnes spanisches Rohr.) Es ist am 21en dieses des Morgens zwischen 9. bis 10 Uhr vom Roßmarkt bis auf die Schweidnitzsche Gaße ein spanisches Rohr mit einem länglichen elfenbeinernen Knopfe verlohren gegangen, wer solches gefunden beliebe es in der Zeitungs-Expedition gegen ein Douceur abzugeben.

Chaudoir et Michel von Berlin empfehlen sich diesen Markt mit den neuesten Galanterie- und Modewaaren. Logiren im Rautenkranz auf der Ohlauer Gaße.

(Zur Nachricht.) Johann Sigemund Gebauer von Schmiedeberg ist zur hiesigen Lätaremesse angekommen mit einem Sortiment seiden und halbseiden Band, empfiehlt sich dem geehrten Publiko und verspricht sehr billige Preise. Sein Gewölbe ist auf der grünen Röhr Seite im Heiderschen Hause in 2 Engeln genannt. Breslau den 3 März 1788.

(Diverse Galanteriewaaren.) Moses Isaac Ries et Sohn aus Berlin ist zur hiesigen Lätaremesse angekommen, mit allen Sorten von Uhren, Galanterie-Waaren, nach der neuesten Mode, nebst Uhrmachergeräthschaften, wie auch ein großes Sortiment von Röhren nebst verschiedenen Artickeln, empfiehlt sich einem geehrten Publiko. Sein Logis ist in den 3 Bergen in No. 3. Breslau den 29 Februar 1788.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Deppe et Bouvier von Berlin beziehen diese Messe zum erstenmahle mit einem neuen und schön assortirten Laager von englischen und französischen Galanterie- und Mode-Waaren, als: feine Tabatieren, Brieftaschen, Etuis, Eventaillen, Uhr- und Stockbänder, mancherley Badinen und andere Stöcke, goldene Berlocks, goldene Damens- und Manns-Uhrketten, Ohrringe, Braßelete, Federn, Blumen, reichgestickte und andere Arten Reitdecken, silberne auch Stein-Schnallen für Herren und Damens, nebst vielen andern hiezu gehörigen Artickeln. Sie werden einen jeden aufrichtig bedienen und die billigsten Preise machen. Ihr Logis ist allhier in dem Hause des Herrn Chirurgus Maiwald in der Ohlauer Straße.

Seidne Manns- und Frauenzimmerstrümpfe von bester Qualität, sind bey dem Strumpf Fabricanten Joh. Paul Senglier, sowohl vorräthig als auch Bestellungsweise um die möglichsten Preiße zu bekommen. Logiret auf der Graupengaße ohnweit der Sieben Rademühle, in seinem mit No. 699. bezeichneten Hause in Breslau.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Christian Heinrich Jampert aus Berlin, wohnhaft in Liegnitz, empfiehlt sich diesen Breslauer Markt allen respectiven hohen Herrschaften, Freunden und Gönnern bestens, mit allen Sorten vom neuesten Damsputz, Modewaaren, Galanterien ꝛc. wie aus seinen specificirten Avertissements das Mehrere zu ersehen. Hat sein Gewölbe wie gewöhnlich in der goldenen Gans, versichert bey prompter Bedienung auch die billigsten Preise.

(Zu verkaufen.) Ein alter mit großem Schweife versehener Pfau nebst einem jungen 2jährigen Hahne und eine Pfauhenne sind in billigem Preiße zu verkaufen, Liebhaber belieben sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. Ohlau den 23 Februar 1788.

(Zur Nachricht.) Daß der größte Theil der frischen Gartenfutter und andern Kräuter-Holz-Hecken, Sommer- und Blumengewächse, Saamen, wovon der Catalogus gratis ausgegeben wird, angekommen. Bittet um geneigten Zuspruch Sam. Lürmann, auf dem Paradeplaz an der Ecke von der Riemerzeile gegen der Mehlbaude.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Die Kaufleute Jaques, Broche et Comp. von Berlin, sind zum gegenwärtigen Lätaremarkt mit einem vollständigen Sortiment goldenen silbernen und tombachnen Uhren, goldenen Dosen, dergleichen Uhrketten, und Berloques, wie auch mit Uhrmachergeräthschaft versehen, empfehlen sich dem geehrten Publico und versprechen die billigste Bedienung. Ihre Wohnung ist wie gewöhnlich auf der Ohlauergaße im blauen Hirsch No. 3.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.